

14.

www.guenter-rohrbach-filmpreis-stiftung.de
GÜNTER ROHRBACH
FILMPREIS
www.guenter-rohrbach-filmpreis.de



GÜNTER
ROHRBACH
FILMPREIS
STIFTUNG

KREISSTADT
NEUNKIRCHEN
Die Stadt zum Leben



Presseinfo

Nr.	Programmpunkt	Akteur
0.	Eintreffen der Gäste (Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr)	
1.	Trailer mit Impressionen 2023	
2.	Musik „Cantina Band“	Gramophoniacs
3.	Auftritt Moderator und Begrüßung	Peter Lohmeyer
4.	Begrüßung	Jürgen Fried
5.	Preisüberreichung Mišel Matičević (Darstellerpreis 2020, „Exil“)	Laudatio: Katja Sallay
6.	Preisüberreichung Johannes Duncker und Ilker Catak (Preis der Saarland Medien 2023, „Das Lehrerzimmer“)	Laudatio: Ulrich Höcherl
7.	Musik „Puttin’ On The Ritz“	Gramophoniacs
8.	Vorstellung der nominierten Filme 2024 mit jeweiligem Trailer: - Ein Mann seiner Klasse - In Liebe, Eure Hilde - Rickerl – Musik is höchstens a Hobby - Verbrannte Erde	Peter Lohmeyer
9.	Musik „Minnie The Moocher“	Gramophoniacs
10.	Verleihung des Preises des Oberbürgermeisters	Laudatio: Jörg Aumann
11.	Verleihung des Preises der Saarland Medien	Laudatio: Florian Koerner von Gustorf
12.	Verleihung des Preises des Saarländischen Rundfunks	Laudatio: Lisa Bitter
13.	Musik „Mack The Knife“	Gramophoniacs
14.	Verleihung des Darstellerpreises	Laudatio: Emma Bading
15.	Verleihung des Filmpreises	Laudatio: Maria Schrader
16.	Verabschiedung, Dank, Einladung zum Empfang, Einladung zu Abschlussfotos	Peter Lohmeyer
17.	Ende des offiziellen Teils	
	Pressegespräch auf der Bühne	

Jury Günter Rohrbach Filmpreis 2024

Maria Schrader

Maria Schrader studierte am Max-Reinhardt-Seminar in Wien und wandte sich nach ersten Theater-Engagements eigenen Filmprojekten zu. Sie schrieb Drehbücher, führte Ko-Regie und arbeitete als Schauspielerin u.a. mit Margarethe von Trotta, Doris Dörrie, Max Färberböck und Agnieszka Holland.

Für den von Günter Rohrbach produzierten Film „Aimee und Jaguar“ erhielt sie ebenso wie Juliane Köhler einen Silbernen Bären der Berlinale.

Als Regisseurin sorgte sie mit „Vor der Morgenröte“, einem Film über die Exiljahre von Stefan Zweig, für internationale Aufmerksamkeit und erhielt als erste Deutsche einen Primetime Emmy für die Regie der Netflix-Serie „Unorthodox“.

Ihre melancholische Komödie „Ich Bin Dein Mensch“ lief im Wettbewerb der Berlinale, war deutscher Oscar-Beitrag und wurde vielfach ausgezeichnet.

Zuletzt drehte Maria Schrader den US-Film „She Said“ über die beiden Reporterinnen der New York Times, die den Machtmissbrauch gegenüber Frauen in Hollywood aufdeckten, woraufhin die #Me-too-Bewegung globale Aufmerksamkeit erlangte.



Lisa Bitter

Lisa Bitter wurde 1984 in Erlangen geboren, absolvierte ihre Ausbildung an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy. Während ihrer Ausbildung trat sie am Neuen Theater Halle auf. Von 2009 bis 2013 gehörte sie zum Ensemble des Staatstheaters Stuttgart, wo sie u.a. die Ophelia in „Hamlet“ und die Kriemhild in „Die Nibelungen“ spielte. Ab 2013 war sie am Schauspielhaus Hamburg in „Der Sturm“ zu sehen. 2014 folgte mit „Schuld und Sühne“ ein Engagement am Schauspielhaus Zürich.

Ihr Leinwanddebüt gab sie 2011 als Hauptdarstellerin in Sönke Wortmanns „Das Hochzeitsvideo“. Ein großes Kinopublikum eroberte sie mit ihrer Rolle in Marc Rothemunds Erfolgskomödie „Dieses bescheuerte Herz“ (2017) mit Elyas M'Barek in der Hauptrolle. Im Jahr zuvor war sie im Familienabenteuer „Conny & Co.“ (2016, Regie: Till Schweiger) zu sehen. 2018 folgten Rollen in „Rate your Date“ (Regie: David Dietl) und „Die Goldfische“ (Regie: Alirezah Golafshan).



Zu ihren jüngeren Arbeiten für das Fernsehen zählen u.a. „Charlotte Link – Im Tal des Fuchses“ (2020, Regie: Till Franzen), die sechsteilige Instant-Dramaserie „Schlafschafe“ (2021, Regie: Matthias Thönnissen), die Doku-Fiction „KI – Die letzte Erfindung“ (Regie: Christian Twente) und die Weihnachtskomödie „Und wenn das fünfte Lichtlein brennt“ (2021, Regie: Stefan Bühling). Auf Amazon Prime Video ist sie in der Comedyserie „Der Beischläfer“ (Regie: Anna-Katharina Maier, Sebastian Sorger) zu sehen.

Seit 2014 ermittelt sie regelmäßig als Hauptkommissarin Johanna Stern an der Seite von Lena Odenthal im Ludwigshafener Tatort.

Uli Aselmann

Der Produzent und geschäftsführende Gesellschafter von „die film gmbh“ wurde 1957 in Hamburg geboren.

Während seines Film-Studiums an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg, war er auch als Regieassistent am Theater und als Hörfunkproducer beim NDR tätig.

1992 wechselte er als Produzent für die neue deutsche Filmgesellschaft (ndF) von Hamburg nach München und gründete 1997 dort „die film gmbh“.



In den folgenden Jahren produzierte er mehrere Werbespots, Serien und Fernseh- und Kinofilme und wurde u.a. für „Die Musterknaben“, „Vaya con Dios“, „Das Blaue vom Himmel“, „Winterreise“ und „Jugend ohne Gott“ ausgezeichnet.

Jürgen Fried

Der ehemalige Oberbürgermeister der Kreisstadt Neunkirchen und Vorsitzende der Günter Rohrbach FilmPreis Stiftung arbeitete als Rechtsanwalt in der Kanzlei Thommes & Böhmert, bis er 2000 zum Bürgermeister der Kreisstadt Neunkirchen berufen wurde. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Wahl zum Oberbürgermeister 2009 inne.

Aber auch im Filmbereich hat Jürgen Fried selbst Erfahrungen gesammelt. In den 90er Jahren war er gemeinsam mit dem Neunkircher Filmschaffenden Günther Ruschel Gründer und Mitinhaber der Filmproduktionsgesellschaft „Ruschel und Fried“. In dieser Phase entstand u.a. der Kurzfilm „Totenglocken im Walzertakt“ (Max-Ophüls-Festival).



Ulrich Höcherl

Ulrich Höcherl (geb. 1957) ist Herausgeber und Chefredakteur des wöchentlich erscheinenden Branchenmagazins „Blickpunkt:Film“ und seiner weiteren Publikationen sowie des Onlineportals blickpunktfilm.de. Er ist zusätzlich Managing Director der Blickpunkt:Film GmbH, die zur Busch Group gehört.

Seit über 25 Jahren verantwortet der Volljurist als Chefredakteur Fachpublikationen im Entertainmentbereich, einige davon hat er konzipiert und in den Markt eingeführt. Zuerst als leitender Chefredakteur des Entertainment Media Verlages, ab 2007 von G+J Entertainment Media sowie ab Mitte 2014 der Busch Entertainment Media GmbH in München leitete er Fach- und Publikumszeitschriften sowie ihre Onlineportale im Kino-/Film-, Video-, Musik- und Gamesbereich.



Oliver Hottong

Oliver Hottong ist Journalist und Filmexperte beim Saarländischen Rundfunk. Er studierte Germanistik und Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Film und Medienanalyse.

Für den Saarländischen Rundfunk hat er mehrere Filmfestivals berichterstattend, moderierend und organisierend begleitet.

Seit vielen Jahren ist er Mitglied der Drehbuchjury des Filmfestivals Max Ophüls Preis. Jüngst hat er eine fiktionale Webserie für den SR betreut.



Thomas Reinhardt

Der Redakteur, Buchautor und Fotograf hat sich seit nunmehr 25 Jahren dem Kino verschrieben. Als ehemaliger Kinoredakteur der Saarbrücker Zeitung ist er wie geschaffen für die Jury des *Günter Rohrbach Filmpreises*. Mehrere Jahre saß er im Auswahlausschuss für den Saarbrücker Max-Ophüls-Preis.

Als Autor hat er unter anderem Bücher wie „20 Jahre Max Ophüls Preis“ und „Das Saarland kocht“ veröffentlicht. In Neunkirchen und Umgebung gab es schon einige Ausstellungen seiner Fotografien.



Ein Mann seiner Klasse (Dauer: 89 min)

Kurzzinhalt:

Kaiserslautern, im Sommer 1994. Der zehnjährige Christian darf die Schule schwänzen. Sein Vater Ottes hat für die fünfköpfige Familie einen gemeinsamen Tag im Freizeitpark organisiert. Der außergewöhnliche Ausflug ist für Christian Beweis, wie gut sich der Vater um die Familie kümmert. Der Junge ist stolz auf Ottes, der als Möbelpacker ganz allein eine Waschmaschine tragen kann und seinen Sohn, Fußballfan wie er, in seine Stammkneipe mitnimmt.

Doch der Anschein von Familienglück trügt. Die eingetretene Wohnungstür im maroden Mietshaus, das Hämatom am Rücken der Mutter und die Erfahrung von Hunger holen die Familie wieder in die Realität zurück. Dass Christian eine Gymnasialempfehlung erhält, kommt für die Eltern völlig unerwartet. Christians Mutter Mira will unbedingt, dass der begabte Sohn diese Chance nutzt und auf eine höhere Schule geht. Ottes ist strikt dagegen.

Als Mira krank wird und stirbt, löst Miras Schwester Juli ihr Versprechen ein und übernimmt die Verantwortung für Christian und seine Geschwister. Sie kämpft nicht nur gegen Ottes, sondern auch gegen die Willkür des Jugendamtes, das Christian auf den scheinbar für ihn vorgezeichneten Weg in die Hauptschule schicken will. Doch Juli setzt sich durch: Christian kommt aufs Gymnasium. Schulisch kann er dort mithalten. Aber zwischen ihm und den anderen Schülern bleibt ein Graben. Auch gerät er mehr und mehr zwischen die Fronten von Tante Juli, die das Beste für ihn will, und seinem Vater, von dem er sich emotional nicht lösen kann. Christian muss sich entscheiden.

Besetzung:

Camille Loup Moltzen, Leonard Kunz, Svenja Jung, Mercedes Müller, Len Blankenberg, Thurid Charlotte Funck, Katharina Heyer, Felician Hohnloser, Steffen Wink, André Eisermann

Stab:

Regie	Marc Brummund
Buch	Nicole Armbruster, Marc Brummund
Kamera	Matthias Bolliger
Schnitt	Antje Zynga
Musik	Christoph M. Kaiser, Julian Maas
Ton	Andre Zacher
Ausstattung	Olaf Rehahn
Kostümbild	Tanja Gierich
Produzentin	Daniela Zentner



Fotos: Daniel Dornhöfer

In Liebe, Eure Hilde (Dauer: 124 min)

Kurzzinhalt:

Berlin 1942. Hilde ist verliebt. In Hans. In ihrer Leidenschaft vergessen die beiden oft Krieg und Gefahr. Dann sind sie nur zwei junge Menschen am Beginn ihres Lebens.

Hilde bewundert den Mut ihres Liebsten. Er bewegt sich in Widerstandskreisen. Sie selbst ist eher ängstlich, beteiligt sich aber immer beherzter an den Aktionen einer Gruppe, die man später die „Rote Kapelle“ nennen wird.

Es ist der schönste Sommer ihres Lebens. Als er sich neigt, werden alle verhaftet. Und Hilde ist im achten Monat schwanger. Im Gefängnis bringt sie ihren Sohn zur Welt und entwickelt eine Kraft, die ihr niemand zugetraut hätte.

Besetzung:

Liv Lisa Fries, Johannes Hegemann, Lisa Wagner, Alexander Scheer, Emma Bading, Sina Martens, Lisa Hrdina, Lena Urzendowsky, Hans-Christian Hegewald, Nico Ehrenteit, Jacob Keller

Stab:

Regie	Andreas Dresen
Buch	Laila Stieler
Kamera	Judith Kaufmann
Schnitt	Jörg Hauschild
Ton	Andreas Walther, Oswald Schwander, Ralf Krause
Ausstattung	Susanne Hopf
Kostümbild	Birgitt Kilian
Produzenten	Claudia Steffen, Christoph Friedel



Fotos: Frédéric Batier

Rickerl – Musik is höchstens a Hobby (Dauer: 104 min)

Kurzzinhalt:

Die Kneipen im Wiener Arbeiterviertel sind Erich „Rickerl“ Bohaceks Wohnzimmer und Bühne:

Im dichten Zigarettenrauch spielt er sich allabendlich für ein Taschengeld direkt in die Herzen derer, die sich dort sowieso jede Nacht rumtreiben. Doch statt endlich seine erste eigene Platte aufzunehmen, schlägt sich der Lebenskünstler mit Gelegenheitsjobs als Totengräber, Sexshop-Angestellter und Hochzeitssänger durch.

Rickerls Ex-Freundin Viki lebt derweil gut bürgerlich mit ihrem neuen Freund Kurti, einem „gestopften Piefke“, im Eigenheim mit Rollrasen. Bei Rickerl reicht hingegen das Geld nicht einmal für einen Kinobesuch mit seinem sechsjährigen Sohn Dominik, den er über alles liebt.

Rickerl, Freigeist und Chaos zugleich, steht sich immer wieder selbst im Weg. Sei es beim aufrichtigen Versuch, ein guter Vater zu sein oder als Musiker endlich durchzustarten. Erst als er Gefahr läuft, alles zu verlieren, findet er seine ganz eigene, liebenswert verschrobene Lösung, um sein Leben in die richtige Bahn zu lenken.

Besetzung:

Voodoo Jürgens, Agnes Hausmann, Ben Winkler, Clemens Aap Lindenberg, Linde Prelog, Ronald Seboth, Edith Hartmann, Rudi Larsen, Georg Biron, Nicole Beutler, Claudius von Stolzmann, Mitra Milasevic, Alex Miksch, Der Nino aus Wien

Stab:

Regie	Adrian Goiginger
Buch	Adrian Goiginger
Kamera	Paul Sprinz
Schnitt	Martin Pfeil
Musik	Voodoo Jürgens
Ton	Marvin Keil, Axel Traun
Ausstattung	Enid Löser
Kostümbild	Monika Buttinger
Produzent	Geritt Klein



Fotos: Giganten Film / Pandora Film

Verbrannte Erde (Dauer: 101 min)

Kurzzinhalt:

Zwölf Jahre nachdem der Berufskriminelle Trojan aus Berlin flüchten musste, führt ihn die Suche nach Aufträgen erneut in die Stadt. Er hat kaum noch Geld und braucht dringend einen neuen Job.

Berlin hat sich verändert, Trojans alte Kontakte geben nicht mehr viel her. Und seine Maxime, nur Bargeld-Jobs durchzuführen, lässt sich in einer immer komplexer digitalisierten Welt kaum noch durchhalten.

Es dauert einige Zeit, bis sich ihm schließlich durch die Vermittlerin Rebecca die Aussicht auf einen lukrativen Job bietet. Ein Gemälde von Caspar David Friedrich soll aus einem Museum gestohlen werden.

Der Coup bringt Trojan mit der Fluchtfahrerin Diana, seinem ehemaligen Weggefährten Luca und dem jungen Chris zusammen. Das Projekt lässt sich vielversprechend an.

Doch der undurchsichtige Auftraggeber Victor hat seine eigenen Pläne mit dem Gemälde. Bald geht es weniger ums Geld, sondern vor allem darum, mit dem Leben davonzukommen.

Besetzung:

Mišel Matičević, Marie Leuenberger, Alexander Fehling, Tim Seyfi, Bilge Bingül, Marie-Lou Sellem, Katrin Röver

Stab:

Regie	Thomas Arslan
Buch	Thomas Arslan
Kamera	Reinhold Vorschneider
Schnitt	Rinaldo Pinto Almeida
Musik	Ola Fløttum
Ton	Andreas Mücke-Niesytka
Ausstattung	Reinhild Blaschke
Kostümbild	Anette Guther
Produzenten	Florian Koerner von Gustorf, Michael Weber, Anton Kaiser



Fotos: Reinhold Vorschneider

Pressemitteilung Nr. 376

08. November 2024

Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis 8. November 2024, 22:30 Uhr

Der Günter Rohrbach Filmpreis 2024 geht an „Rickerl – Musik is höchstens a Hobby“

**Weitere Preise des 14. Günter Rohrbach Filmpreises 2024 gehen an
Liv Lisa Fries, Marc Brummund, Reinhold Vorschneider und Voodoo Jürgens.**

Neunkirchen, 08.11.2024 – Der 14. *Günter Rohrbach Filmpreis*, den die Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung in Zusammenarbeit mit der Kreisstadt Neunkirchen alljährlich vergibt, geht an die Tragikomödie **„Rickerl – Musik is höchstens a Hobby“**. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde am Freitag, 08. November, in der Industriekultur-Kulisse der Neuen Gebläsehalle Neunkirchen im Rahmen einer festlichen Gala verliehen.

Gemeinsam mit dem Regisseur **Adrian Goiginger** wurde der Produzent von „Rickerl“, **Gerrit Klein** ausgezeichnet.

Der Preis für die **beste Schauspielleistung** ging an **Liv Lisa Fries** für ihre Rolle in **„In Liebe, Eure Hilde“**.

Der **Preis des Saarländischen Rundfunks** wurde **Marc Brummund** für die Regiearbeit in seinem Film **„Ein Mann seiner Klasse“** zugesprochen.

Der **Preis der Saarland Medien GmbH** ging an den Kameramann (Director of Photography) **Reinhold Vorschneider** für **„Verbrannte Erde“**.

Mit dem **Preis des Oberbürgermeisters** wurde der Schauspieler und Musiker **Voodoo Jürgens** für seine Musik in **„Rickerl“** ausgezeichnet.

Der Günter Rohrbach Filmpreis 2024

Der diesjährige Hauptpreisträger des *Günter Rohrbach Filmpreises*, **„Rickerl – Musik is höchstens a Hobby“**, erzählt von dem erfolglosen Liedermacher Rickerl, der sich in Wiens Arbeiterviertel durchs Leben hangelt. Regisseur Adrian Goiginger hat ein Händchen für autobiografische Themen. Er kennt das Milieu mit Arbeitslosigkeit, Kleinkriminalität und Drogensucht – die Schicksale dieser Leute liegen ihm am Herzen. Sein Film zeigt das Wien der „Beisl“, die inzwischen – im Zuge des Strukturwandels großstädtischer Viertel – größtenteils modernen Bistros und Cafés weichen mussten. Und vor allem ist es ein Film mit ganz viel Herz, mit Melancholie, großartiger Musik und überzeugender Besetzung, der Rickerls Geschichte mit Einfühlungsvermögen und überraschenden Einfällen erzählt.

Darstellerpreis:

Für die beste Schauspielleistung wurde **Liv Lisa Fries** mit einem Preisgeld von 5.000 Euro geehrt.

Liv Lisa Fries spielt in „**In Liebe, Eure Hilde**“ die junge NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi, eine faszinierende junge Frau und historische Figur, die im Jahr 1943 ihren Mut und ihre Aufrichtigkeit mit dem Leben bezahlen musste. Radikal und ohne Pathos spielt Liv Lisa Fries Hilde Coppi als starke, stille Heldin. Die Schauspielerin brilliert mit großem Einfühlungsvermögen, mit Glaubwürdigkeit und mit unaufdringlicher, faszinierender Intensität. Eine großartige Leistung, die dem Publikum lange in Erinnerung bleibt.

Preis des Saarländischen Rundfunks:

Mit dem mit 5.000 Euro dotierten Preis des Saarländischen Rundfunks wurde **Marc Brummund**, der Regisseur von „**Ein Mann seiner Klasse**“, ausgezeichnet.

Der Film von Marc Brummund beruht auf dem gleichnamigen autobiografischen Roman von Christian Baron aus dem Jahre 2020. Von der ersten Szene an nimmt er die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf eine Achterbahnfahrt – Freude und Ausgelassenheit, Angst und Grauen liegen ganz dicht beieinander. Im Mittelpunkt steht der zehnjährige Christian, der an seinem gewalttätigen Vater hängt, zu ihm hält und immer wieder darauf hofft, dass er sich ändert. Gleichzeitig weiß der Junge, dass es so nicht weitergehen kann. So steht er ständig zwischen den Fronten. Brummunds authentisch wirkender Film aus dem Arbeitermilieu ist großartig gespielt und bis in die Nebenrollen glänzend besetzt.

Preis der Saarland Medien GmbH:

Reinhold Vorschneider erhielt für seine Kameraleistung in „**Verbrannte Erde**“ den mit 3.500 Euro dotierten Preis der Saarland Medien GmbH.

Thomas Arslans meisterlich inszenierter Gangsterfilm „Verbrannte Erde“ spielt meistens abends oder nachts. Die Schauplätze sind wenig einladend: Autos, Straßen, Parkhäuser oder Parkplätze, nüchterne Büros und Hotelzimmer. „Verbrannte Erde“ ist nicht nur sehr präzise, sondern auch überaus elegant gefilmt. Immer wieder findet Vorschneider interessante Blickwinkel, seine Bilder nehmen mit großer Ruhe und Klarheit gefangen. Dabei arbeitet er mit dem natürlich vorhandenen Licht. Dunkle Flächen dominieren seine Bilder und die Figuren bewegen sich in den spärlich beleuchteten Innenräumen wie geisterhafte Schattengestalten. Schnörkellos wird der Blick auf das Essentielle gelenkt. Sparsames Gegenlicht sorgt für Kontraste und Spannung. In der Ruhe liegt die Kraft dieser Bilder und des gesamten Films.

Preis des Oberbürgermeisters:

Mit dem Preis des Oberbürgermeisters (2.500 Euro) wurde **Voodoo Jürgens** für seine Musik in „**Rickerl – Musik is höchstens a Hobby**“ geehrt.

Adrian Goigingers meisterlich inszenierte Tragikomödie „Rickerl – Musik is höchstens a Hobby“ wird vom Spiel und vor allem auch von der Musik von Voodoo Jürgens als Rickerl getragen. Von der ersten Sekunde rührt er das Publikum an und nimmt es gefangen mit seinen wunderbaren, reduzierten Songs, mit den präzisen, nachdenklich-aufsässigen Texten in tiefstem Wiener Dialekt. Sein Gesang voller Herzblut und Leidenschaft berührt die Menschen um ihn herum. Er singt von den verschiedenen Erfahrungen, die er in seinem Leben gemacht hat, von kleinen Glücksmomenten und tieftraurigen Begebenheiten. Er packt persönliche Beobachtungen in seine Songs und entwickelt daraus Geschichten, erzählt mitten aus dem Leben. Ehrlich und ungeschönt.

Weitere Ehrengäste und Preisträger der Vorjahre:

In diesem Jahr komplettieren drei ehemalige Preisträger, die in den Vorjahren ihre Preise nicht persönlich entgegennehmen konnten, die Riege der Ehrengäste:

So konnten **Mišel Matičević**, der 2020 als bester männlicher Darsteller für „**Exil**“ ausgezeichnet wurde, sowie die Drehbuchautoren **İlker Çatak** und **Johannes Duncker**, die den Preis der Saarland Medien GmbH 2023 für „**Das Lehrerzimmer**“ erhielten, ihre Preise in diesem Jahr persönlich entgegennehmen.

Die Moderation des Abends lag in den bewährten Händen von **Peter Lohmeyer**, der seit 2018 mit seiner unterhaltsam-nonchalanten Art durch die Gala führt. Für die musikalische Umrahmung sorgte die saarländische Swing-Band „**Gramphonics**“.

Die Auswahl:

Die Preisträgerjury 2024 bestand neben der Jurypräsidentin **Maria Schrader** aus **Lisa Bitter** (Schauspielerin), **Oliver Hottong** (Saarländischer Rundfunk), **Thomas Reinhardt** (Saarbrücker Zeitung), **Uli Aselmann** (die film gmbh), **Ulrich Höcherl** (Blickpunkt:Film) und dem Vorsitzenden der Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung, **Jürgen Fried**.

65 Filme wurden im Wettbewerbsjahr 2024 eingereicht. Die Vorjury um **Gabriella Bandel**, **Alexandra Fritsch**, **Ulrike Jacobs**, **Barbara Wackernagel-Jakobs** und **David Lemm** hat daraus acht Filme für die Endausscheidung ausgewählt.

Über den Günter Rohrbach Filmpreis:

Prof. Dr. Günter Rohrbach zählt zu den erfolgreichsten Filmproduzenten in Deutschland. Mit Filmen von Format wurde er im Laufe seiner fünf Jahrzehnte umfassenden Karriere einer der wagemutigsten, innovativsten und einflussreichsten Produzenten, dessen Weg vom Redakteur des WDR über den Studiochef der Bavaria und Professor an der HFF München zum Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten der Deutschen Filmakademie führte.

Seit 1961 hat er Film- und Fernseharbeiten von Weltruf produziert, junge Talente gefördert, mit Studioarbeiten Maßstäbe gesetzt und die heimische Filmindustrie wohlwollend kritisch begleitet. Zu seinen Filmen zählen internationale Erfolgsproduktionen wie „Das Boot“, „Die unendliche Geschichte“ und „Die weiße Massai“, Höhepunkte der Fernsehgeschichte wie „Berlin Alexanderplatz“ und nationale Kinohits wie „Die Apothekerin“, „Rennschwein Rudi Rüssel“ und „Schtonk“.

Der nach dem gebürtigen Neunkircher benannte Preis wurde 2011 zum ersten Mal vergeben. Am Wettbewerb können Spielfilme mit einer Länge von mindestens 80 Minuten teilnehmen, die in den Themenbereich „Arbeitswelt und Gesellschaft“ gehören.

**Weiterführende Informationen zum *Günter Rohrbach Filmpreis* und zur
Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung finden Sie hier:**

<https://www.guenter-rohrbach-filmpreis.de>
<https://www.guenter-rohrbach-filmpreis-stiftung.de>

Überblick über die bisherigen Preisträger:

2023:

Filmpreis: „*Sonne und Beton*“, Regisseur David Wnendt und Produzenten Fabian Gasmia und Christoph Müller (Co-Produzent)

Darstellerpreis: Laura Tonke, „*Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war*“ und Matthias Brandt, „*Roter Himmel*“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Schauspieler Levy Rico Arcos, „*Sonne und Beton*“

Preis der Saarland Medien GmbH: Johannes Duncker und İlker Çatak, Drehbuch „*Das Lehrerzimmer*“

Preis des Oberbürgermeisters: Sonja Heiss, Regie „*Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war*“

2022:

Filmpreis: „*Die Wannseekonferenz*“, Regisseur Matti Geschonneck und Produzenten Friederich Oetker, Reinhold Elschot und Oliver Berben (Executive Producer)

Darstellerpreis: Marlene Burow, Sabin Tambrea und David Schütter, „*In einem Land, das es nicht mehr gibt*“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Karoline Herfurth, Gesamtleistung „*Wunderschön*“

Preis der Saarland Medien GmbH: Stefan Sarazin und Peter Keller, Drehbuchautoren „*Nicht ganz kosher – eine göttliche Komödie*“

Preis des Oberbürgermeisters: Regina Tiedeken, Kostüm „*In einem Land, das es nicht mehr gibt*“

2021

Filmpreis: „*Fabian oder der Gang vor die Hunde*“, Regisseur Dominik Graf und Produzent Felix von Boehm

Darstellerpreis: Maria Hofstätter, „*Fuchs im Bau*“ und Tom Schilling, „*Fabian oder der Gang vor die Hunde*“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Schauspielerin Saskia Rosendahl, „*Fabian oder der Gang vor die Hunde*“ und Schauspieler Jannis Niewöhner, „*Je suis Karl*“

Preis der Saarland Medien GmbH: Arman T. Riahi, Regie „*Fuchs im Bau*“

Preis des Oberbürgermeisters: Benedict Neuenfels, Kamera „*Ich bin dein Mensch*“

2020:

Filmpreis: „Exil“, Regisseur Visar Morina und Produzent*Innen Janine Jackowski, Jonas Dornbach und Maren Ade

Darstellerpreis: Nina Hoss, „Pelikanblut“ und Mišel Matičević, „Exil“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Ralf Husmann, Drehbuch „Der König von Köln“

Preis der Saarland Medien GmbH: Moritz Schultheiß, Kamera, „Pelikanblut“

Preis des Oberbürgermeisters: Alina Serban „Gipsy Queen“

2019:

Filmpreis: „Systemsprenger“, Regisseurin und Drehbuchautorin Nora Fingscheidt und Produzenten Peter Hartwig und Jonas Weydemann

Darstellerpreis: Rosalie Thomass, „Rufmord“ und Rainer Bock, „Atlas“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Schauspieler Albrecht Schuch, „Atlas“ und „Systemsprenger“

Preis der Saarland Medien GmbH: Frank Lamm, Kamera „Deutschstunde“

Preis des Oberbürgermeisters: Julia Kovalenko und Stephan Bechinger, Schnitt „Systemsprenger“

2018:

Filmpreis: „In den Gängen“, Regisseur Thomas Stuber und Produzent Jochen Laube

Darstellerpreis: Susanne Wolff „Styx“ und Alexander Scheer „Gundermann“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Luna Wedler und Aaron Hilmer „Das schönste Mädchen der Welt“

Preis der Saarland Medien GmbH: Mia Spengler, „Back for Good“

Preis des Oberbürgermeisters: Franz Rogowski, „In den Gängen“ und „Transit“

2017:

Filmpreis: „Western“, Regisseurin Valeska Grisebach und Produzentin Janine Jackowski

Darstellerpreis: Lana Cooper, „Beat Beat Heart“ und Andreas Lust, „Casting“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Herbert Knaup, „Toter Winkel“

Preis der Saarland Medien GmbH: Bernhard Keller, „Western“

Preis des Oberbürgermeisters: Simon Verhoeven, „Willkommen bei den Hartmanns“

2016:

Filmpreis: „Wild“, Regisseurin Nicolette Krebitz und Produzentin Bettina Brokemper

Darstellerpreis: Lilith Stangenberg, „Wild“ und Sebastian Koch, „Nebel im August“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Lena Urzendowsky, „Das weiße Kaninchen“ und Ivo Pietzcker, „Nebel im August“

Preis der Saarland Medien GmbH: „24 Wochen“, Regisseurin Anne Zohra Berrached und Darstellerin Julia Jentsch

Preis des Oberbürgermeisters: Adolf Winkelmann, „Junges Licht“

2015:

Filmpreis: „Der Staat gegen Fritz Bauer“, Regisseur Lars Kraume und Produzent Thomas Kufus

Darstellerpreis: Martina Gedeck, „Das Ende der Geduld“ und Burghart Klaußner, „Der Staat gegen Fritz Bauer“

Preis der Saarland Medien GmbH: Jan Georg Schütte, „Altersglühen – Speed Dating für Senioren“

Preis des Oberbürgermeisters: Julian Maas und Christoph M. Kaiser, „Der Staat gegen Fritz Bauer“

2014:

Filmpreis: „Traumland“, Regisseurin Petra Volpe und Produzenten Lukas Hobi und Yildiz Özcan

Darstellerpreis: Katharina Schüttler, Sebastian Blomberg und Devid Striesow, „Zeit der Kannibalen“

Preis der Saarland Film GmbH: Judith Kaufmann „Traumland“

Preis des Oberbürgermeisters: Corinna Harfouch, „Der Fall Bruckner“ und Jördis Triebel, „Westen“

2013:

Filmpreis: „*Freier Fall*“, Regisseur Stefan Lacant und Produzent Daniel Reich

Darstellerpreis: Nadja Uhl und Senta Berger, „*Operation Zucker*“

Preis der Saarland Film GmbH: Edin Hasanovic, „*Schuld sind immer die anderen*“ sowie Alicia von Rittberg und Leonard Carow, „*Und alle haben geschwiegen*“

Preis des Oberbürgermeisters: Hanno Köffler und Max Riemelt, „*Freier Fall*“

2012:

Filmpreis: „*Ein Jahr nach morgen*“, Regisseurin Aelrun Goette und Produzentin Alexandra Kordes

Darstellerpreis: Barbara Auer und Ina Weisse, „*Das Ende einer Nacht*“

Preis der Saarland Film GmbH: Karl Markovics, Regiedebüt „*Atmen*“

Preis des Oberbürgermeisters: Gerti Drassl und Gerhard Liebmann, „*Das Wunder von Kärnten*“

2011:

Filmpreis: „*Unter dir die Stadt*“, Regisseur Christoph Hochhäusler

Darstellerpreis: Nicolette Krebitz, „*Unter dir die Stadt*“

Preis des Oberbürgermeisters: Anna Loos, „*Die Lehrerin*“

Kontakt Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung:

Oberbürgermeister a.D. Jürgen Fried

Mobil: 0170 / 762 25 20

E-Mail: fried@guenter-rohrbach-filmpreis-stiftung.de

Pressekontakt:

Cornelia Feld, Kreisstadt Neunkirchen

Telefon: 06821 / 202 111

E-Mail: filmpreis@neunkirchen.de